

Wählerwanderung in Offenbach am Main

- Die Landtagswahlen 2013 und 2018 im Vergleich -

18,9	4	10,8	13	35,1	9	24,3	4	10,8	
37,3	9	17,8	12	23,6	9	17,6	2	3,9	
60,4	12	11,3	15	14,2	6	5,7	9	8,5	
61,2	7	8,0	16	18,2	6	6,8	5	5,7	
57,8	13	15,7	7	8,4	11	13,3	4	4,5	
78,9	4	4,2	8	8,4	3	3,2	5	5,3	
57,1	6	17,1	3	8,6	3	8,6	3	8,6	
48,7	4	10,3	15	10,5	-	0,0	1	2,6	
37,3	9	17,8	12	23,6	9	17,6	2	3,9	
60,4	12	11,3	15	14,2	6	5,7	9	8,5	
60,4	12	11,3	15	14,2	6	5,7	9	8,5	
61,2	7	8,0	16	18,2	6	6,8	5	5,7	
57,8	13	15,7	7	8,4	11	13,3	4	4,5	

Wählerwanderung in Offenbach am Main

- Die Landtagswahlen 2013 und 2018 im Vergleich -

INHALTSVERZEICHNIS

Textbeitrag	Seite	1
Anhang zum Textbeitrag	Seite	5

Herausgeber:

Arbeitsförderung, Statistik und Integration
- Statistik und Wahlen (81.2) -
Berliner Straße 100
63065 Offenbach am Main

Telefon: (069) 80 65 27 61
Telefax: (069) 80 65 37 09
E-Mail: StatistikWahlen@offenbach.de
Internet: www.offenbach.de/statistik

Nachdruck ist mit Quellenangabe gestattet

Wählerwanderung in Offenbach am Main - Die Landtagswahlen 2013 und 2018 im Vergleich -

Erläuterung zur Methodik der Wählerwanderung

Bei der Analyse von Wahlergebnissen sind neben der Verteilung von Stimmen der entsprechenden Wahl auch die dahinter liegenden Prozesse des Zu- und Abgangs von Wählern im Vergleich zur letzten Wahl von Interesse, also die Frage inwieweit und wie sich das Wahlverhalten der wahlberechtigten Bürgerinnen und Bürger zwischen zwei Wahlen geändert hat.

Um solche Wählerwanderungen zu erfassen gibt es die Möglichkeit, eine repräsentative Stichprobe von Wählern zu ihrem Wahlverhalten zu befragen. Es gibt aber auch Möglichkeiten, aus dem Vergleich von Wahlergebnissen im Rahmen komplexer statistischer Modelle durch qualifizierte Schätzungen auf Wählerwanderungen zu schließen.

Da Wählerbefragungen sehr aufwendig sind und es auf der lokalen Ebene auch sehr schwierig wäre, repräsentative Stichproben für die Befragung zu ziehen, bietet sich für Wanderungsanalysen auf lokaler Ebene das Schätzverfahren an.

Der KOSIS-Verbund der Städtestatistiker, an dem auch die Statistikabteilung der Stadt Offenbach beteiligt ist, hat zu diesem Zweck ein komplexes Schätzmodell entwickelt, das sich für die Analyse lokaler Wählerwanderungen eignet.

Das verwendete Wanderungsmodell wurde wissenschaftlich evaluiert und konnte eine hohe Schätzgüte vorweisen.¹ Die im Textbeitrag ausgewiesenen Daten werden zur Ver-

meidung von Fehlinterpretationen unsicherheitsadäquat gerundet. So soll auch einem falschen Eindruck von der Präzision der Daten entgegen gewirkt werden. Es handelt sich somit um Näherungswerte. Die Zahl der Übergänge wird gerundet angegeben und orientiert sich an der Auswirkung des Schätzfehlers auf die geschätzten Übergangszahlen. Die potentiell falsch geschätzten Übergänge werden daher auf volle 100, volle 1.000 bzw. volle 10.000 gerundet.²

Zusammensetzung der Wählerschaft bei der Landtagswahl 2018

Am 28. Oktober 2018 waren die wahlberechtigten Hessinnen und Hessen dazu aufgerufen, den 20. Hessischen Landtag zu wählen. Die Wählerschaft lässt sich hierbei in Stammwähler, Wechselwähler und Nichtwähler unterteilen (siehe Abbildung 1 im Anhang). Als Stammwähler bezeichnet man hierbei Wählerinnen und Wähler, die bei der letzten Landtagswahl 2013 die gleiche Partei gewählt haben wie in diesem Jahr. Den größten Anteil an Stammwählern kann die CDU mit 70,7 Prozent aufweisen. Bei der SPD sind 36,2 Prozent Stammwähler. Die GRÜNEN kommen auf einen Stammwähleranteil von 34,8 Prozent, die sonstigen Parteien auf 15,4 Prozent. Die LINKE erreicht hier 14,6 Prozent, gefolgt von der FDP mit 12,0 Prozent. Die Stammwählerschaft der AfD beträgt 3,8 Prozent.

Neben den Stammwählerinnen und -wählern stellt die Wechselwählerschaft eine wichtige Wählergruppe dar, aus welcher die Parteien bei Wahlen auf Stimmengewinne hoffen. Hierunter fallen Personen, die ihre Stimme im Ver-

¹ Nähere Informationen zur Methodik können Sie unserem Statistischen Vierteljahresbericht II/2017 entnehmen.

² Frankfurter Statistische Berichte 2017, Stimmverhalten unter der Lupe: Wählerwanderung im Fokus kommunaler Wahlbeobachtung, S. 2-20; Frankfurter Wahlanalysen, Heft 66: Bundestagswahl 2017 in Frankfurt am Main: Eine erste Analyse, S. 12-19

gleich zur vorangegangenen Wahl einer anderen Partei zukommen lassen. Bei der diesjährigen Landtagswahl profitierte die AfD mit 84,6 Prozent aus diesem Wählerkreis. Die sonstigen Parteien kommen mit 73,1 Prozent auf den zweitgrößten Anteil von Wechselwählern. Die FDP und die LINKE überzeugten 72,0 bzw. 51,2 Prozent der Wechselwählerschaft. Die SPD kommt hierbei auf einen Anteil von 50,7 Prozent. Die GRÜNEN konnten 38,2 Prozent der Wechselwähler für sich gewinnen. Bei der CDU beträgt der Wechselwähleranteil 19,5 Prozent.

Die Personengruppe der Nichtwähler ist ebenfalls von besonderem Interesse, sagt diese Zahl doch aus, welche Partei Wählerinnen und Wähler überzeugen konnte, ihre Stimme abzugeben, die zuvor nicht an der Landtagswahl teilgenommen haben. Hier konnte die LINKE 34,1 Prozent der vormaligen Nichtwählerinnen und Nichtwähler mobilisieren. Die GRÜNEN gewannen 27,0 Prozent aus diesem Personenkreis. Für die FDP entschieden sich 16,0 Prozent der Nichtwähler, für die SPD 13,0 Prozent. Der AfD gaben 11,5 Prozent der ehemaligen Nichtwähler ihre Stimme und die sonstigen Parteien gewannen ebenso 11,5 Prozent der Wähler dieser Gruppe für sich. Der geringste Anteil der vormaligen Nichtwähler findet sich mit 9,8 Prozent bei der CDU wieder.

Wählerwanderung von der Landtagswahl 2013 zur Landtagswahl 2018

Im Folgenden soll die Wählerwanderung im Vergleich der Landtagswahl 2013 zur Landtagswahl 2018 genauer betrachtet werden (siehe Tabelle im Anhang). Der CDU haben 2018 rund 5.800 Wählerinnen und Wähler die Treue gehalten. Die SPD kommt hierbei auf ca. 2.500 Wählerinnen und Wähler, die GRÜNEN auf 3.100. Die LINKE erreicht einen Wert

von 600, bei der FDP sind es rund 300 Personen, die sich erneut für die gleiche Partei entschieden haben. Die sonstigen Parteien wurden im Vergleich der beiden Wahlen von 400 Wählerinnen und Wählern wieder gewählt und die AfD bekam von 200 Wahlberechtigten erneut ihre Stimme. Etwa 20.300 Personen, die 2013 nicht wählten, machten auch 2018 keinen Gebrauch von ihrem Wahlrecht.

Beleuchtet man die einzelnen Parteien genauer, zeigen sich folgende Wählerwanderungen:

Etwa 2.400 Wählerinnen und Wähler, die bei der vorangegangenen Landtagswahl die CDU wählten, blieben in diesem Jahr der Wahl fern. An die AfD verlor die CDU außerdem ca. 2.300 Wähler. Des Weiteren wählten rund 1.300 Personen, die 2013 noch der CDU ihre Stimme gaben, in diesem Jahr die SPD. Annähernd 900 ehemalige CDU-Wähler haben sich 2018 für die GRÜNEN entschieden und 400 wechselten mit ihrer Stimmabgabe zur FDP. An die LINKE und die sonstigen Parteien gingen jeweils 300 Wähler.

Die SPD hat gegenüber der Landtagswahl 2013 Einbußen in Höhe von ca. 6.200 Wählern, die 2018 nicht mehr an der Wahl teilnahmen. 1.000 Stimmen haben sie an die GRÜNEN verloren und weitere 800 an die AfD. Ca. 500 ehemalige SPD-Wähler gaben in diesem Jahr der CDU ihre Stimme und jeweils 400 Personen entschieden sich nun für die LINKE und die sonstigen Parteien. Etwa 300 Wähler wanderten von der SPD zur FDP.

Die GRÜNEN verloren rund 700 Wähler an die LINKE und weitere 700 Personen, die 2013 die GRÜNEN wählten, blieben in diesem Jahr der Wahlurne fern. Ein Defizit bei den GRÜNEN in Höhe von etwa 600 Stimmen kam der SPD zu Gute. Ca. 400 Stimmen sind nun der FDP zuzurechnen. Jeweils 300 Stimmen gingen im

Vergleich von 2013 zu 2018 von den GRÜNEN zur CDU, zur AfD und zu den sonstigen Parteien über.

Knapp 600 Personen, die sich 2013 für die LINKE entschieden hatten, gingen 2018 nicht mehr wählen. Annähernd 600 Wähler gaben 2018 den GRÜNEN ihre Stimme, weitere 500 der SPD. 400 Wählerinnen und Wähler verlor die LINKE an die sonstigen Parteien und zusätzliche 300 an die AfD. Weitere 200 Stimmen Verlust gab es jeweils an die CDU und die FDP.

Beim Blick auf die FDP wanderten jeweils rund 300 Wähler zu SPD und zu den GRÜNEN. An die Gruppe der Nichtwähler und alle anderen Parteien (CDU, die LINKE, AfD und sonstige Parteien) gingen je 200 Stimmen über.

Bei der AfD zeichneten sich Defizite in Höhe von rund 300 Stimmen an die SPD und ebenso an die sonstigen Parteien ab. Etwa 200 ehemalige AfD-Wähler gingen 2018 nicht mehr zur Wahl. Außerdem wählten je 200 Personen bei der diesjährigen Landtagswahl statt der AfD die CDU, die GRÜNEN, die LINKE und die FDP.

Rund 700 Wähler, die 2013 den sonstigen Parteien ihre Stimme zukommen ließen, sind 2018 der Gruppe der Nichtwähler zuzurechnen. Je 500 Stimmen gingen von den sonstigen Parteien zur SPD und zur AfD über. Etwa 400 Wähler entschieden sich in diesem Jahr für die GRÜNEN, weitere 300 jeweils für die LINKE und die FDP. Von den ehemaligen Wählern sonstiger Parteien wanderten ca. 200 zur CDU ab.

Vom Personenkreis, der im Jahr 2013 nicht an der Wahl zum Hessischen Landtag teilgenommen hatte, gaben 2018 etwa 2.400 Personen ihre Stimme den GRÜNEN und 1.400 ihre

Stimme der LINKEN. 900 ehemalige Nichtwähler entschieden sich im Jahr 2018 für die SPD, weitere 800 für die CDU und 600 für die AfD. Rund 400 Personen wählten die FDP und 300 weitere gaben ihre Stimme diesmal den sonstigen Parteien.

Wählersalden aus Sicht der einzelnen Parteien

Zur Betrachtung der Wählersalden stellt man gegenseitige Gewinne und Verluste zweier Parteien gegenüber. So lässt sich das Wanderungssaldo zu einer Partei bzw. weg von einer Partei darstellen. Grafiken zu den Wanderungssalden der einzelnen Parteien sind im Anhang aus den Abbildungen 2 bis 9 ersichtlich.

Betrachtet man die Wanderungssalden der CDU, so sind ausschließlich Verluste zu erkennen. Die CDU verliert 2.100 Wähler an die AfD. Nach Zu- und Abwanderung nahmen 2018 ca. 1.600 ehemalige CDU-Wähler nicht mehr an der Wahl teil. Weitere Stimmenverluste zeichneten sich an die SPD (-800), die GRÜNEN (-600), die FDP (-200), die LINKE und die sonstigen Parteien (jeweils -100) ab.

Die größten Einbußen beim Wanderungssaldo hat die SPD zu verzeichnen. Annähernd 5.300 Personen gingen 2018 nicht mehr zur Wahl. 500 Stimmen verlor die SPD an die AfD, weitere 400 an die GRÜNEN. Demgegenüber konnten insgesamt 1.000 Wähler dazugewonnen werden (+800 von der CDU, +100 von die LINKE, +100 von den sonstigen Parteien).

Die GRÜNEN erhalten den größten Zuwachs von den Nichtwählern mit ca. 1.700 Stimmen. Weitere 600 ehemalige CDU-Wähler haben sich in diesem Jahr für die GRÜNEN entschieden. Insgesamt 500 zusätzliche Wähler stammen von der SPD (+400) und den sonstigen

Parteien (+100). Im Gegenzug wurden jeweils 100 Stimmen an die LINKE, die FDP und die AfD abgegeben.

Die LINKE erhält aus dem Kreis der Nichtwähler etwa 800 Stimmen. Weitere Stimmengewinne erzielten sie von der CDU (+100) und den GRÜNEN (+100). Demgegenüber gaben die LINKEN je 100 Wähler an SPD, AfD und die sonstigen Parteien ab.

Die FDP verzeichnet keinerlei Verluste. Insgesamt 600 Wähler gewann sie von den Nichtwählern (+200), der CDU (+200), den GRÜNEN (+100) und den sonstigen Parteien (+100).

Die AfD weist bei Betrachtung der Wählerwanderung ebenso keine Einbußen auf. Etwa 2.100 Stimmen gewann sie von der CDU, 500 von der SPD und 400 von den ehemaligen Nichtwählern. Rund 200 der vormaligen Wähler sonstiger Parteien wählten in diesem Jahr die AfD. Von den GRÜNEN und den LINKEN gingen jeweils 100 Stimmen an die AfD über.

Bei den sonstigen Parteien sind mehr Verluste als Gewinne erkennbar. Von der CDU und der LINKEN erhalten Sie jeweils 100 Stimmen. Rund 400 ehemalige Wähler sonstiger Parteien gingen im Jahr 2018 nicht mehr zur Wahl. An die AfD verlieren sie 200 Stimmen, an SPD, FDP und GRÜNE nochmals je 100.

Betrachtet man die Gruppe der Nichtwähler, so gaben etwa 5.300 ehemalige SPD-Wähler ihre Stimme im Jahr 2018 nicht ab und auch 1.600 vormalige CDU-Wähler nahmen in diesem Jahr nicht mehr an der Wahl teil. Die sonstigen Parteien vergrößern den Kreis der Nichtwähler nochmals um 400 Personen.

Die GRÜNEN hingegen konnten ca. 1.700 Nichtwähler von sich überzeugen und auch die LINKE gewann 800 Stimmen von den ehema-

ligen Nichtwählern. Annähernd 400 Personen, die 2013 nicht an der Wahl teilgenommen haben, gingen zur AfD über. Die FDP überzeugte im Jahr 2018 ca. 200 Personen, ihre Stimme bei der diesjährigen Landtagswahl abzugeben.

Laura Landesvatter

Anhang

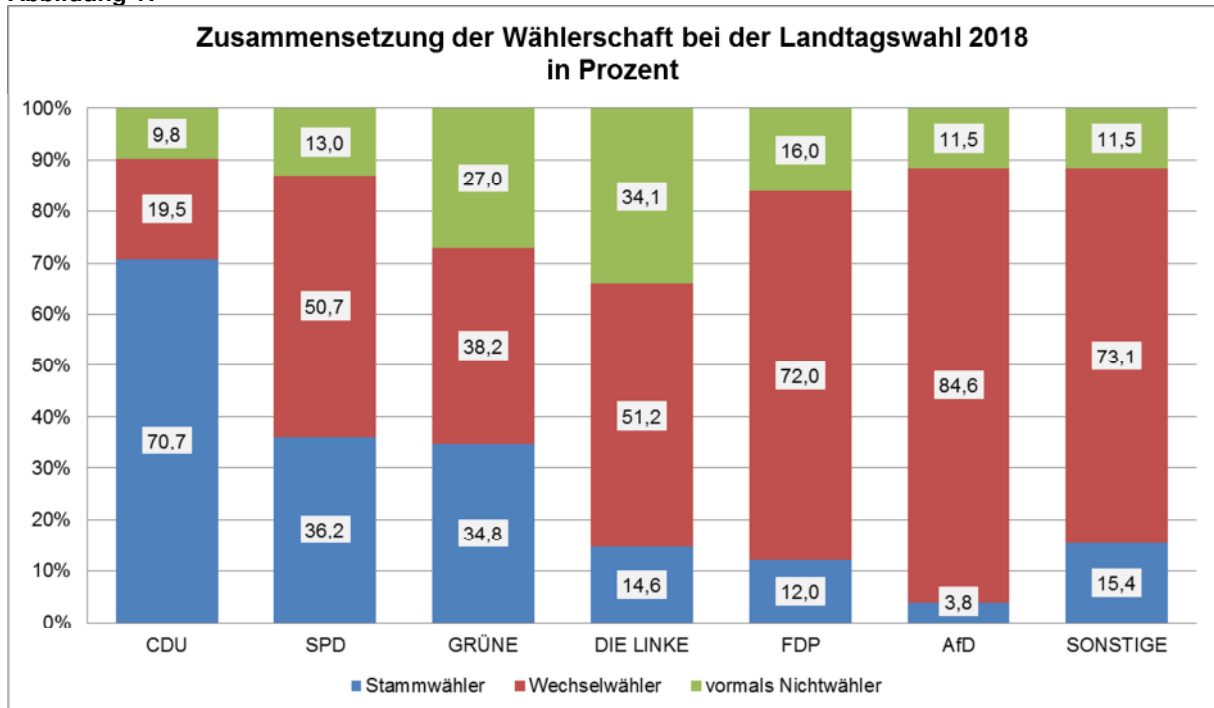
Tabelle: Wählerwanderung von der Landtagswahl 2013 zur Landtagswahl 2018

Landtagswahl		zu 2018							
		CDU	SPD	GRÜNE	DIE LINKE	FDP	AfD	SONSTIGE	NICHT- WÄHLER
von 2013	CDU	5 800	1 300	900	300	400	2 300	300	2 400
	SPD	500	2 500	1 000	400	300	800	400	6 200
	GRÜNE	300	600	3 100	700	400	300	300	700
	DIE LINKE	200	500	600	600	200	300	400	600
	FDP	200	300	300	200	300	200	200	200
	AfD	200	300	200	200	200	200	300	200
	SONSTIGE	200	500	400	300	300	500	400	700
	NICHTWÄHLER	800	900	2 400	1 400	400	600	300	20 300

Quelle: PC-Wahl, Wrapper eiPack

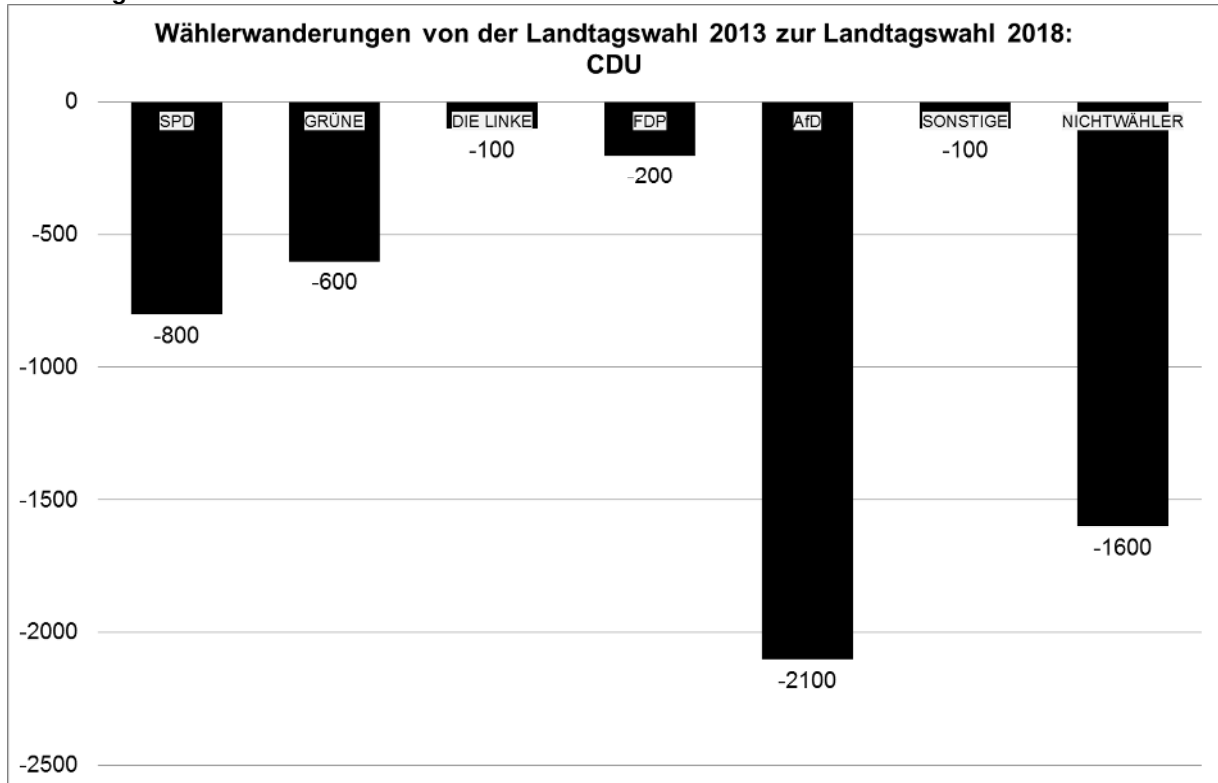
Statistik und Wahlen Offenbach

Abbildung 1:



Statistik und Wahlen Offenbach

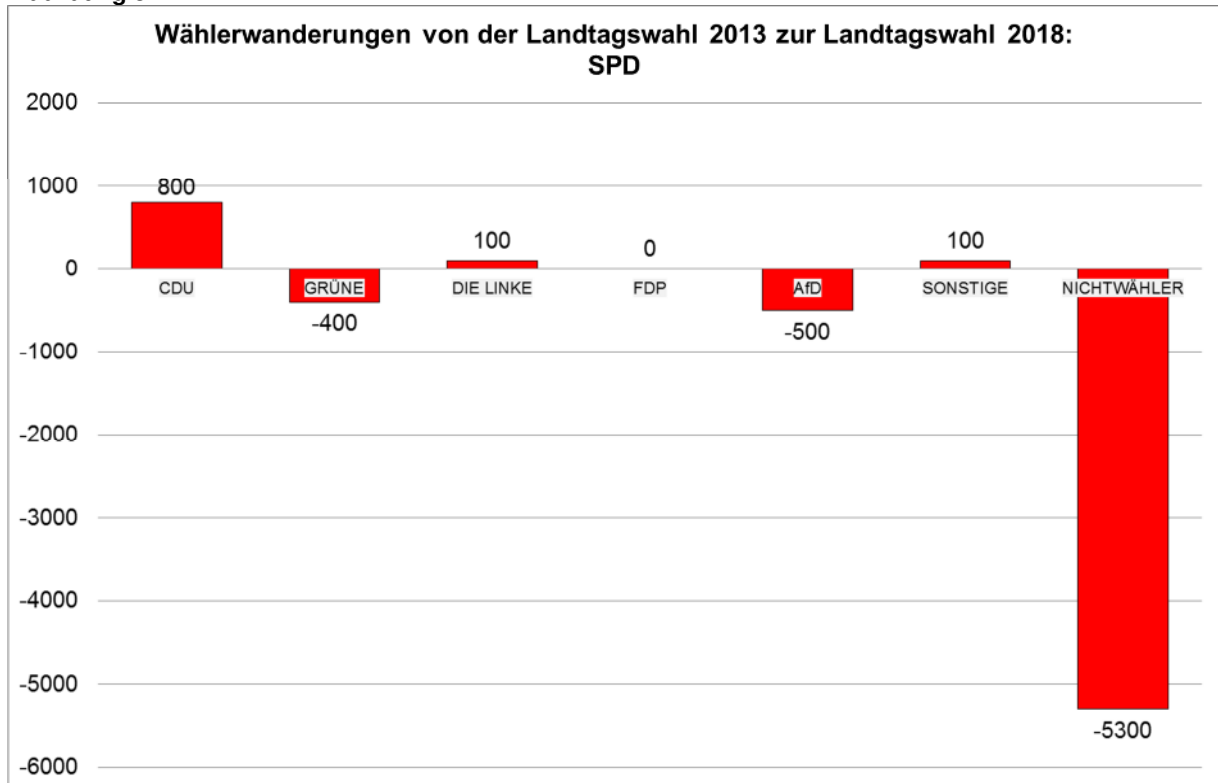
Abbildung 2:



Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:
Negative Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der CDU weg hin zur genannten Partei (Stimmenverlust).

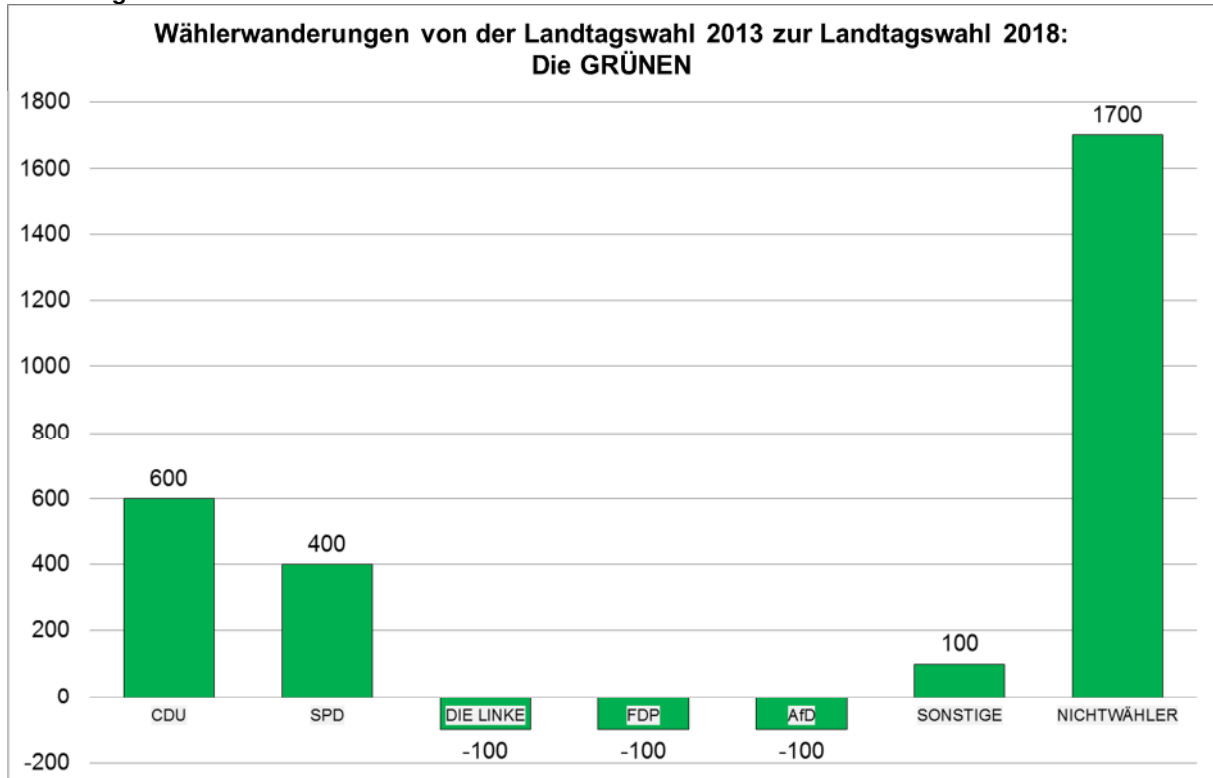
Abbildung 3:



Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:
Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zur SPD (Stimmengewinn).
Negative Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der SPD weg hin zur genannten Partei (Stimmenverlust).

Abbildung 4:

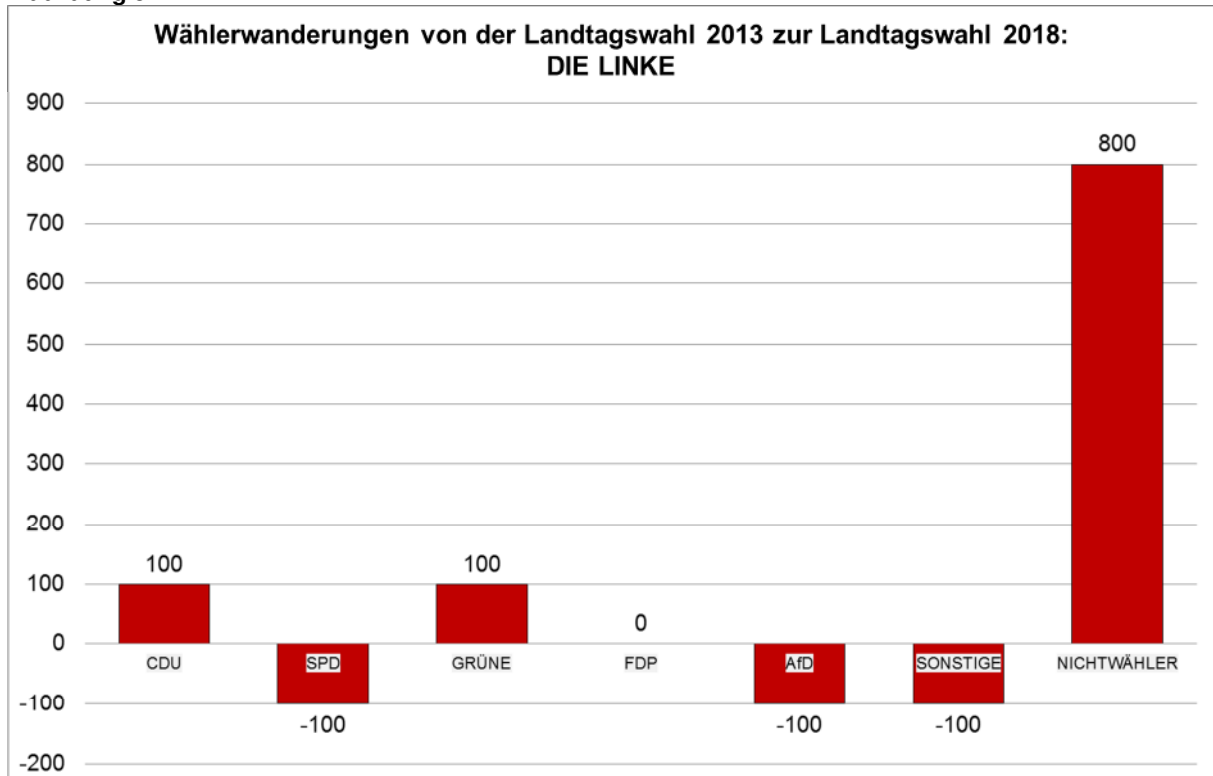


Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:

Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zu den GRÜNEN (Stimmengewinn). Negative Werte bedeuten eine Wählerwanderung von den GRÜNEN weg hin zur genannten Partei (Stimmenverlust).

Abbildung 5:

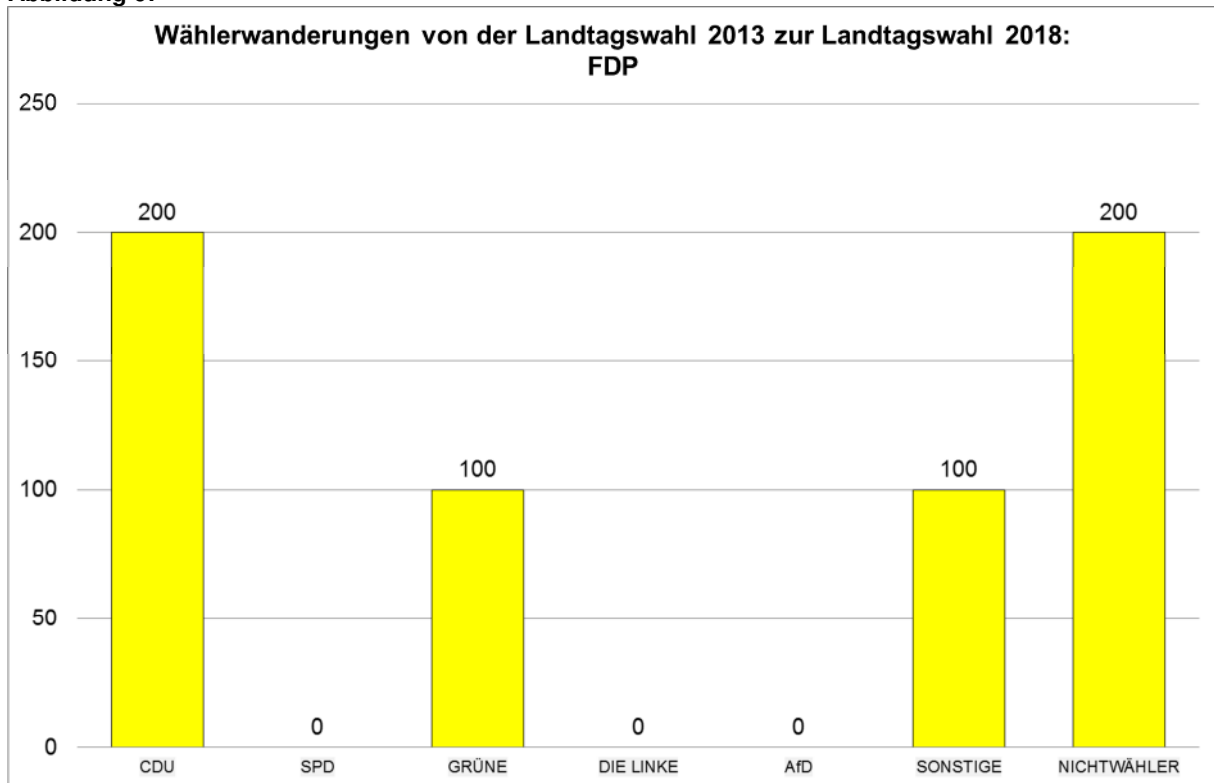


Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:

Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zu den LINKEN (Stimmengewinn). Negative Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der LINKEN weg hin zur genannten Partei (Stimmenverlust).

Abbildung 6:

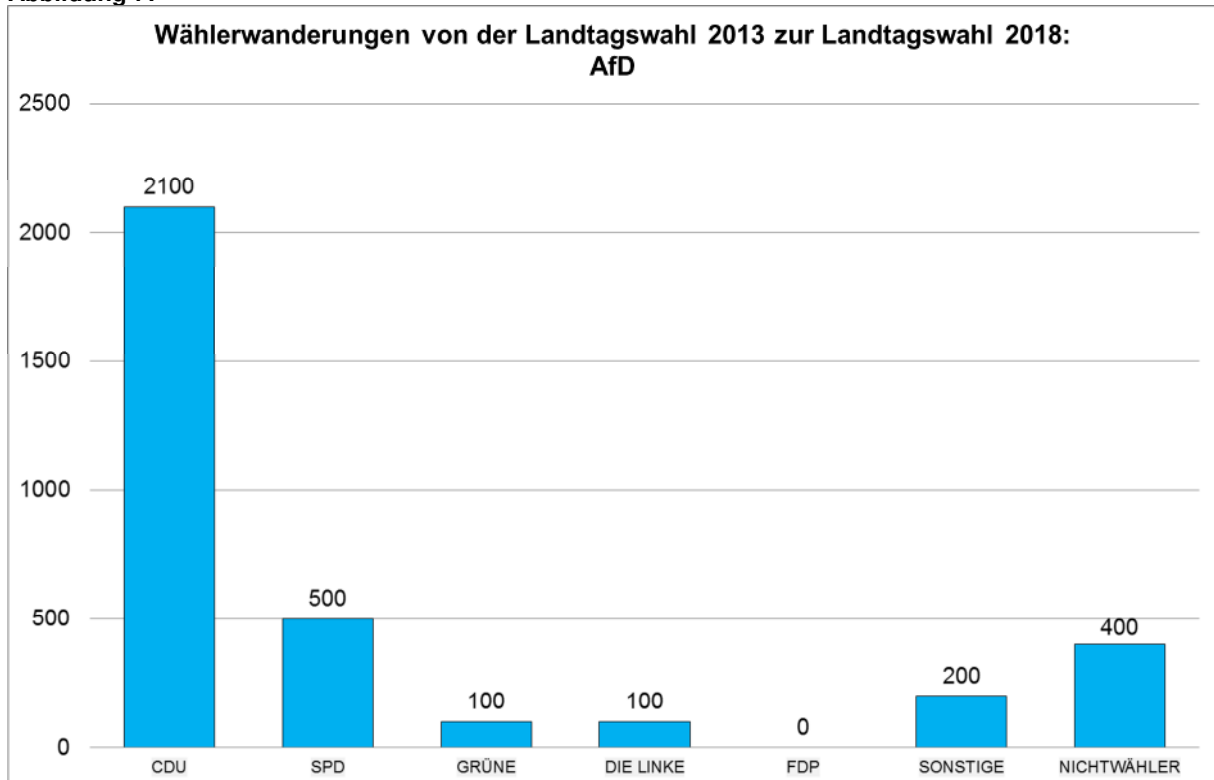


Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:

Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zur FDP (Stimmengewinn).

Abbildung 7:

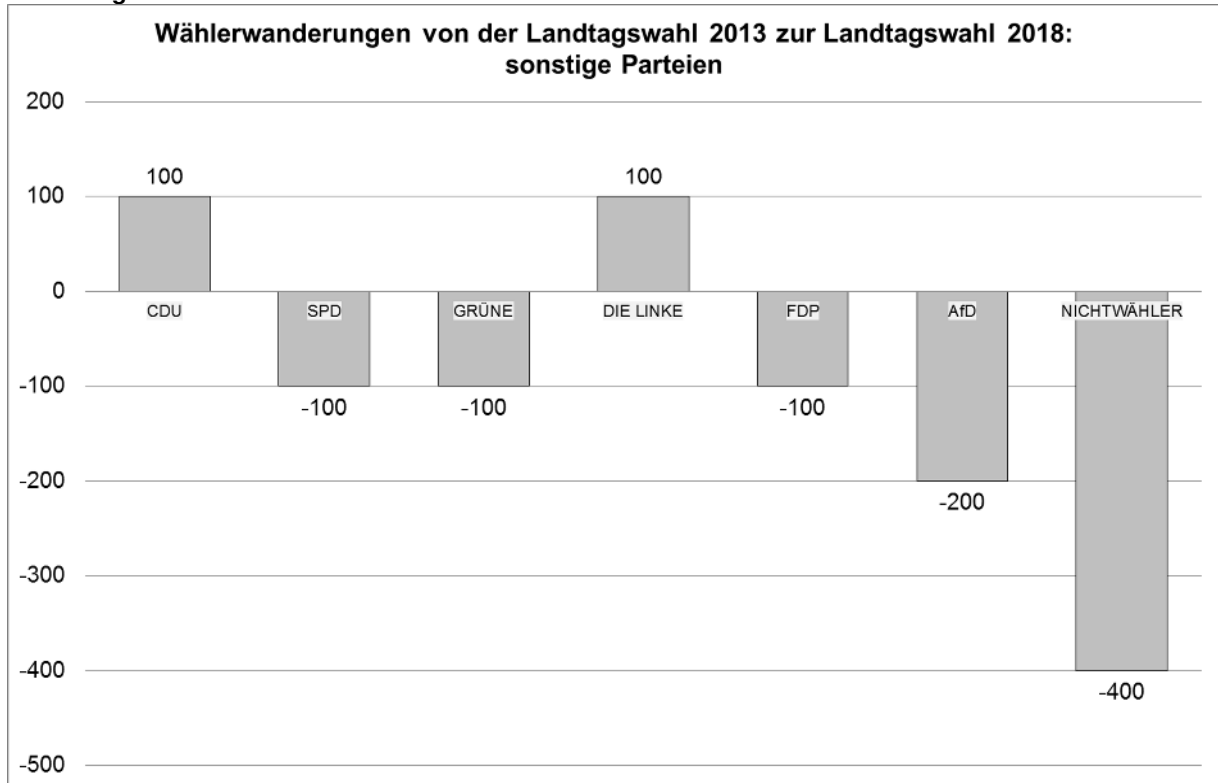


Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:

Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zur AfD (Stimmengewinn).

Abbildung 8:

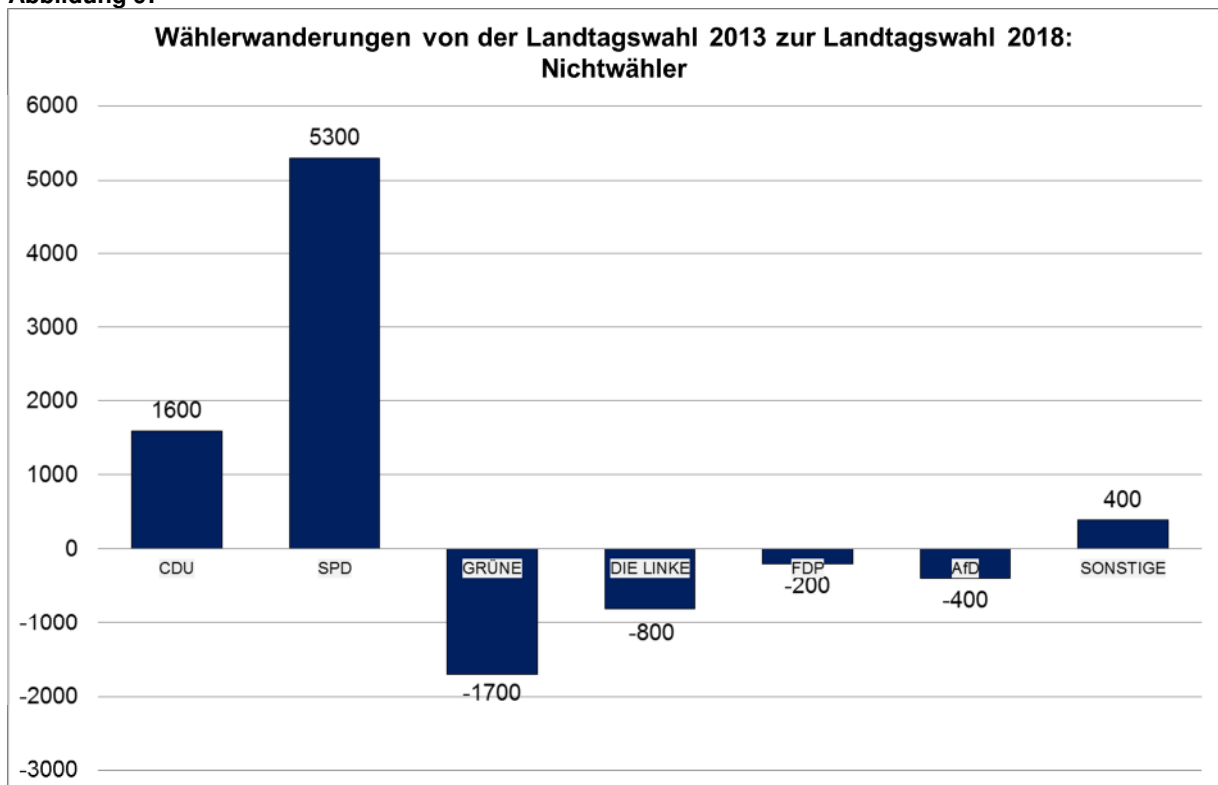


Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:

Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zu den sonst. Parteien (Stimmengewinn). Negative Werte bedeuten eine Wählerwanderung von den sonst. Parteien weg hin zur genannten Partei (Stimmenverlust).

Abbildung 9:



Statistik und Wahlen Offenbach

Anmerkung:

Positive Werte bedeuten eine Wählerwanderung von der genannten Partei hin zu den Nichtwählern. Negative Werte bedeuten eine Wählerwanderung von den Nichtwählern weg hin zur genannten Partei.